



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Ercheint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S auswärts 1 M 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 8 S.

Nro. 88.

Welzheim, Donnerstag den 6. Juni 1889

23. Jahrgang.

Amthche Verfügungen.

Welzheim.

Bekanntmachung betr. die Anzeigepflicht bei Viehseuchen.

Folgende Bestimmungen des Reichs-Viehseuchengesetzes, welche immer noch nicht allgemein bekannt zu sein scheinen, werden zu öffentlicher Kenntnis gebracht:

- 1) Der Besitzer von Hausieren ist verpflichtet, von dem Ausbruch einer der nachstehend angeführten Seuchen unter seinem Viehstande und von allen verdächtigen Erscheinungen bei demselben, welche den Ausbruch einer solchen Krankheit befürchten lassen, sofort der Polizeibehörde d. h. dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen, auch das Tier von Orten, an welchen die Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, fern zu halten.
- 2) Die gleichen Pflichten liegen demjenigen ob, welcher in Vertretung des Besitzers der Wirtschaft vorsteht; ferner bezüglich der auf dem Transport befindlichen Tiere dem Begleiter derselben und bezüglich der in fremdem Gewahrsam befindlichen Tiere dem Besitzer der betreffenden Gehöfte, Stallungen, Koppeln oder Weiden.
- 3) Durch die Anzeige an einen Tierarzt, auch an den Oberamtstierarzt, wird die Anzeige an den Ortsvorsteher nicht ersetzt und der Tierbesitzer wird seiner Anzeigepflicht auch dadurch nicht enthoben, daß der Oberamtstierarzt nach Untersuchung des verdächtigen Tieres erklärt, der Polizeibehörde Anzeige zu erstatten.
- 4) Die Seuchen, auf welche sich die Anzeigepflicht erstreckt, sind folgende:
 - a) der Milzbrand;
 - b) die Tollwut;
 - c) der Koz (Wurm) der Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel;
 - d) die Maul- und Klauenseuche des Rindviehs, der Schafe, Ziegen und Schweine;
 - e) die Lungenseuche des Rindviehs;
 - f) die Pockenseuche der Schafe;
 - g) die Beschälseuche der Pferde und der Bläschenauschlag der Pferde und des Rindviehs;
 - h) die Räude der Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel und der Schafe.

5) Die Unterlassung der Anzeige von Ausbruch oder von dem Verdacht einer der unter 4 genannten Seuchen, ferner die Verzögerung der Anzeige nach erhaltener Kenntnis von der Seuche über 24 Stunden hinaus, sowie die Unterlassung des Fernhaltens verdächtigter Tiere von Orten, an welchen Gefahr der Ansteckung fremder Tiere besteht, wird gemäß § 65 des Reichsviehseuchengesetzes mit Geldstrafe von 10 bis 150 Mark oder mit Haft nicht unter einer Woche bestraft, auch fällt unter Umständen jeder Anspruch auf Entschädigung für die auf polizeiliche Anordnung getöteten oder an der Seuche gefallenen Tiere weg.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, für die Weiterverbreitung dieser Bestimmungen auf geeignete wirksame Weise Sorge zu tragen. Ueber die geschehene Bekanntmachung ist zu berichten.

Den 3. Juni 1889. K. Oberamt. Bellnagel.

Bestimmung der Zahl der in den Kirchengemeinderat zu wählenden weltlichen Mitglieder.

Gemäß § 5 Abs. 1 der Verfügung des Ministeriums des Kirchen- und Schulwesens vom 21. März 1889 (Reg.-Bl. S. 45) zur Ausführung des Gesetzes betreffend die Vertretung der evangelischen Kirchengemeinden und die Verwaltung ihrer Vermögensangelegenheiten vom 14. Juni 1887 wird die Zahl der in den Kirchengemeinderat zu wählenden weltlichen Mitgliedern folgendermaßen bestimmt:

Kirchengemeinde bzw. Filialgemeinde:	Zahl der gewählten Mitglieder des Kirchengemeinderats:
1. Welzheim	12
2. Nienharz	4
3. Altdorf	12
4. Pfahlbrunn	4
5. Großdeinbach	6
6. Kaisersbach	8
7. Kirchenkirnberg	10
8. Lorch	10
9. Baldhausen	4
10. Blüderhausen	6
11. Rudersberg	12

Welzheim, den 3. Juni 1889.

K. gem. Oberamt:
Bellnagel. Hole.

Bezirks-Nachrichten.

(e) **Welzheim**, 5. Juni. Gipsler J. Grieb von hier, welcher in letzter Zeit in Blüderhausen arbeitete, stürzte gestern vom Gerüste herab, wodurch er einen Schenkelbruch erlitt.

§ **Welzheim**, 1. Juni. Vor einigen Tagen hat der Verschönerungsverein seinen neuen Vorstand an Stelle des nach Smünd abgezogenen Oberförsters Frost in der Person des jetzigen hiesigen Oberförsters Schulz einstimmig gewählt und zugleich weitere Beschlüsse bezüglich verschiedener neuer Waldwegenanlagen mit Ruhebänken beschlossen. Der Verein wird Allen anbieten, um den auf unserer herrlichen Hochebene Ruhe und Erholung Suchenden den Aufenthalt zu einem angenehmen zu machen. Der benachbarte Ebensee bietet mit dem Lust-

kurort Gausmannsweiler und dem unvergleichlich schönen Wieslaufthal und Kesselgrotte ein sonst selten zu findendes Landschaftsbild.

§ **Lorch**, 3. Juni. Die Mitgliederzahl des hiesigen Darlehenskassenvereins beträgt jetzt 67. Die Einnahmen belaufen sich auf 14828 M. 90 Pf., während die Ausgaben 13981 M. 48 Pf. betragen. Der Kassenbestand ist somit 847 M. 42 Pf. und der Gesamtumsatz 28810 M. 38 Pf. Vereinsvorsteher ist Stadtschultheiß Sigel und Rechner Kaufmann Mezger.

§ **Lorch**, 3. Juni. Der heutige Viehmarkt war wohl infolge der Märkte in Smünd und Gaildorf schwach befahren und es fehlte auch an Händlern. Aufgestellt waren 70 Stück Ochsen, 88 Kühe, 81 Stück Schmalvieh und 20 Schweine. Verkauft wurden 18 Stück Ochsen, 36 Kühe,

25 Stück Schmalvieh und sämtliche Schweine. Der höchste Preis für 1 Paar Ochsen 960 M. und für eine Kuh 390 M., für das Schmalvieh wurden 100 bis 250 M. und für die Schweine 18—22 M. erlöst. (N.-Z.)

Württemberg.

§ **Stuttgart**, 1. Juni. S. M. der König hat verfügt, daß zur fünfundsingzig-jähriger Feier Allerhöchst Ihres Regierungsantritts eine Jubiläumsmedaille in Gold, Silber und Bronze geschlagen werde, welche auf der einen Seite das Bildnis des Königs, auf der Reversseite eine entsprechende Inschrift erhalten wird und die von den damit Beliebenen an einem seidenen schwarz und rot gestreiften Bande auf der Brust getragen wird.

§ **Stuttgart**, 3. Juni. Johann Winkle

feierte sein 25jähriges Dienstjubiläum als Pferdekrankenwärter an der hiesigen Tierarzneischule. Von seiten der Lehrer ist dem stets pflichteifrigen und treuen Diener ein Ehrengeschenk, bestehend in 105 neuen Markstücken gespendet worden. Direktor Fricker beglückwünschte im Beisein anderer Lehrer den hocherfreuten und überraschten Jubilar.

§ Stuttgart, 3. Juni. In der Nacht vom Samstag den 1. auf Sonntag den 2. d. Mts. wurde der ledige Weißgerber Richard Luz von Neustadt a. Remssteig bei dem Wasserhaus in Cannstatt erschlagen. Drei Thäter aus Gaisburg sind festgenommen und dem R. Amtsgericht Cannstatt eingeliefert.

§ Eßlingen, 3. Juni. Heute abend halb 7 Uhr fielen die beiden 3- und 4jährigen Knaben des Handschuhfabrikanten Seig, innere Neckarbrücke, hinter ihrem elterlichen Hause in den Mühl- (fog. Post-Neckar-) Kanal. Die starke Strömung riß sie mit fort unter dem dort angebauten Hause des Kaufmanns Schend hindurch. Der ältere von den Knaben wurde von Herrn Schend jun. aufgefischt und gerettet, der kleine 3jährige jedoch sank unter und wurde erst nach etwa 1/2 Stunde am Rechen der Haaschen Deismühle entdeckt und tot herausgezogen. Alle Wiederbelebungsversuche waren erfolglos.

§ Cannstatt, 3. Juni. Der am Samstag Nacht bei Kaufhändlern verwundete Weißgerbergeselle von hier ist gestern Mittag, ohne daß sein Bewußtsein zurückgekehrt wäre, im Bezirks-Krankenhaus gestorben.

§ Königsbrunn, 1. Juni. Gestern abend kam ein hiesiges 1 1/2 Jahr altes Kind vor die Pferde eines Wagens, solange sich der Fuhrmann an der Sperr-Vorrichtung hinten zu schaffen machte. Das Kleine wurde vom Hufe eines Pferdes so schwer am Kopf verletzt, daß es alsbald starb.

§ Ulm, 2. Juni. Ein hiesiger Schuhmachermeister namens Ludwig Rüb hat in den letzten Jahren einen Luftballon angefertigt, der von den bisher angefertigten Ballons in der Form wesentlich abweicht, indem er die Gestalt einer Zigarre und nicht die sonst übliche Kugelform besitzt. Derselbe, aus mit Leinölfirnis getränktem Baumwollstoff gefertigt, hat eine Länge von 21,4 Meter, einen Durchmesser von 8 Meter und einen Umfang von 24,7 Meter; zu seiner Füllung sind 572 Kubikmeter Gas erforderlich. Das Ventil, nach den Angaben Rüb's in der mechanischen Werkstätte von Monninger hier angefertigt, wird durch Zugleinen ohne Ende geöffnet und klappt nicht von selbst zu. Heute nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr sollte mit Genehmigung der hiesigen Behörden vom Hofe des Gymnasiums aus die erste Auffahrt erfolgen. Ein Instrumentenmacher, Hermetking aus Berlin, der bei der Luftschifferabteilung gedient hatte, sollte den Rüb begleiten. Die Füllung des Ballons dauerte aber bis halb 5 Uhr und es stellte sich, nachdem solche beendet war, heraus, daß die Tragfähigkeit für zwei Mann eine zu geringe war, in Folge dessen Rüb allein die Auffahrt unternahm, nachdem der die Gondel bildende Weidenkorb von sämtlichem Ballast entleert war. Mit Rücksicht darauf, daß Rüb sich zum erstenmal in das Reich der Lüfte begeben hatte, hielt er sich sehr wacker. Ein ihm entgegretretendes Hindernis in Gestalt eines Kastanienbaums, in dessen Asten der Weidenkorb gleich bei Beginn der Auffahrt hängen blieb, wurden von ihm mit Geistesgegenwart rasch überwunden und langsam, aber stattdoch hob sich der Ballon in die Lüfte, seine Richtung gegen Westen nehmend. Der Luftschiffer stellte sich kühn auf die Seitenwände des Weidenkorbs, dem untenstehenden, zahlreichen Zuschauerpublikum, das die Auffahrt mit Spannung verfolgte, zu-

winkend und erst in riesiger Höhe nahm er im Korbe Platz. Nach einem hier eingetroffenen Telegramm hat Rüb bei Schelllingen gut gelandet. Es scheint sich somit die Konstruktion des Ballons bewährt zu haben und die Befürchtung vieler Zweifler, es könnte sich dem bekannten „Schneider von Ulm“ auch noch ein „Schuster von Ulm“ zugesellen, hat sich nicht bewahrheitet, zum Glück für Rüb, der sein ganzes, ca. 10 000 Mark betragendes Vermögen seiner Idee zum Opfer gebracht hat. Die heutige Einnahme des Rüb war eine nicht unbedeutliche. An den Kassen ging, ausschließlich des Billet-Verkaufs in den hiesigen und Neu-Ulmer Geschäften die Summe von 502 M. ein.

§ Friedrichshafen, 29. Mai. Gestern morgen fuhr ein 12jähriger Knabe mit einem Kinderwagen auf dem Fußweg beim sogenannten Falken, auf welchem man die beiden Eisenbahngleise überschreitet. Als er das nicht abgesperrte Trajektgleise überfahren wollte, kam gerade eine Lokomotive vom Hafen her. Das Wägelchen wurde beiseite geschleudert, wobei der Insasse, ein 12jähriges Kind, heraussiel, ohne jedoch Schaden zu nehmen, während der Führer desselben unter die Lokomotive kam. Obgleich letztere sofort zum Stehen gebracht wurde, erhielt der Knabe laut Seeblatt dennoch bedeutende Wunden am Kopf und auch innere Verletzungen.

Deutschland.

— Berlin, 2. Juni. Der hiesige Aufenthalt des Schahs von Persien wird sich auf drei Tage, vom 10. bis zum 12. Juni erstrecken.

— In Berlin sind bereits von verschiedenen Seiten Schritte geschehen, um aus Anlaß der Ueberschwemmungen in Nordamerika, die, wie einem hiesigen Blatte berichtet wird, 15 000 wenn nicht 20 000 Menschenleben vernichtet haben, ein Hilfskomitee zu bilden.

Ausland.

† Rom, 1. Juni. Der Empfang, den die Bevölkerung Roms dem König Humbert bereitet, war großartig. Im Innern des Bahnhofes waren mehr als 400 Abgeordnete und Senatoren anwesend. Der König begrüßte die Erschienenen und sprach mit jugendlichem Feuer von den Berliner Tagen, auf welche Station stolz sein müsse. Das Volk brach, als es des Königs ansichtig wurde, in stürmischen Beifall aus und wie im Triumphzuge zog König Humbert unter den Rufen: „Hoch Deutschland! Hoch Kaiser Wilhelm!“ nach dem Schlosse.

† Kopenhagen, 1. Juni. Es ist jetzt so gut wie bestimmt, daß der Zar im Juli und August Aufenthalt in Kopenhagen nimmt; während desselben soll die Kaiserzulaufkunft in Kiel mit einer Flotenrevue stattfinden.

† Petersburg, 1. Juni. Großfürst Peter Nikolajewitsch hat sich mit Prinzessin Miliza von Montenegro verlobt. (Großfürst Peter, ein Sohn des Großfürsten Nikolaus Nikolajewitsch, eines Onkels des Kaisers, ist geboren am 22. Januar 1864, die Prinzessin Miliza, Tochter des Fürsten Nikita, ist geboren am 26. Juli 1866.)

† Belgrad, 1. Mai. Amtlich ist festgestellt, daß während der jüngsten Exzesse 1 Offizier und 19 Gendarmen teils verwundet, teils verletzt wurden. Von den Tumultuanten und Fortschrittlern wurde einer (Miskowitsch) getödtet, einer durch einen Revolverchuß verwundet, 12 verletzt.

† Sansibar, 3. Juni. Major Wismann und Dr. Peters halten sich beide in Bagamoyo auf. Die von letzterem engagierten Somalis kehren, weil unter denselben Krankheiten ausgebrochen sind, nach Aden zurück. Die deutsche Bark „Amanda Elisabeth“, welche vor drei Monaten mit Waffen und Munition

eingetroffen war, ist schließlich genötigt, nach Deutschland mit ihrer Ladung zurückzufahren, deren Löschung durch die energischen Proteste des englischen Generalkonsuls verhindert wurde.

Verschiedenes.

* Gestern abend gegen 10 Uhr wurde ein Dachdecker aus Offenbach, welcher seine Braut nach Haus begleiten wollte, in der Großen Fischergasse in Frankfurt von zwei Männern überfallen und mit einem Messer gestochen, so daß er ins Heilig Geist-Hospital aufgenommen werden mußte, wo er in der Nacht an den Folgen der Verletzung gestorben ist. Dem Schutzmann Friedrich des 3. Revier gelang es die Thäter zu ermitteln und dieselben zu verhaften. In der Wohnung des einen der schlecht beleumundeten Thäter wurde auch das mit Blut besetzte Messer vorgefunden.

* Aus Wien wird über ein furchtbares Brandunglück unter dem 27. Mai gemeldet. In dem zwei Stockwerke tiefen Keller eines Hauses an der Landstraße, Hauptstraße, der zur Aufbewahrung von Rum und Franzbranntwein, sowie verschiedenen Ballons Ligroin und Benzin dient, wurde durch die Unvorsichtigkeit von zweien mit dem Abfüllen von Ligroin beschäftigten Männern verschüttetes Ligroin entzündet. Die Männer ergriffen beim ersten Ausflammen des Feuers sofort die Flucht. Auf die Feuermeldung erschienen schleunigst mehrere Löschzüge am Orte. Die ersten Versuche, durch den Kellerschacht der neben der Treppe allein den Keller mit der Oberfläche verbindet, Wasser einzuspritzen, zeigten sich wirkungslos zur Eindämmung des Feuers. Nun wurde ein Löschmeister, Anton Rittnauer, mit einem Lederhelm, einem Wams und einem zu dieser Ausrüstung gehörenden Apparat versehen, der das Atmen ermöglicht, um in den von Gasen erfüllten Keller vordringen zu können; er führte das Mundstück des Schlauches, aus welchem er Wasserstrahlen, auf die brennenden Fässer, Balken und Ballons schleuderte. Tollkühn folgten ihm, ohne mit dem Schutzapparat versehen zu sein, zehn Löschmänner. Kurz Zeit, nachdem die elf Männer in den Keller eingedrungen waren, ertönte eine Detonation, die wie Kanonendonnerklang. Aus dem Kellerschachte schoß eine riesige Feuersäule hervor, die hoch über das Hausdach emporstieg. Erstickende Dämpfe folgten ihr und erfüllten den ganzen Hofraum. Ein zweiter Feuerstrahl fuhr durch die Kellertüre die Treppe hinan. Der ungeheure Luftdruck rückte den steinernen Thürstock aus den Fugen, durchlöcherte die Wand und zerschmetterte die auf der andern Seite des Hofes gelegenen Fensterscheiben. Die offenen Haushorflügel wurden zugeschlagen und einzelne Personen im Hofe und im Hausflur zu Boden geschleudert. Einen dritten Ausweg hatten die explodierenden Gase durch das über beiden Kellern liegende Verkaufsgewölbe gefunden. Raum hatten Flammen und Rauch sich verzogen, so erschienen in der Thüröffnung, welche zur Kellertreppe führt, Gestalten, die das Entsetzen aller im Hofe Anwesenden erregten. Ohne Helm, mit schwefelgelber Gesichtsfarbe, die Augenbrauen, das Kopf- und Barthaar total verjengt, das Gesichtsfeld verfohlt, und schreckliche Brandwunden an Brust und Armen, wankten mehrere Feuerwehrmänner die Kellertreppe empor. In ihren Mienen drückten sich Entsetzen und Schmerz aus; keiner war im Stande, einen Laut von sich zu geben. Fünf Mann waren aber derart durch Brandwunden verletzt worden, daß sie nicht mehr die Kraft besaßen, sich an die Luft zu flüchten. Nach schweren Anstrengungen gelang es, einen nach dem anderen ans Tageslicht zu fördern. Der letzte war der mit dem Schutzapparat versehene Löschmeister Rittnauer, der am weitesten vorgebrungen war und hilflos zwischen zwei Fässern

eingeklemmt lag. Von mehreren herbeigeeilten Ärzten wurden die vor Schmerz aufschreienden Verwundeten verbunden; mehrere baten händelringend, „man möge sie lieber verbrennen, als sie solche Qualen erdulden lassen.“ Doch soll nach Ansicht der Ärzte des Wiedener Krankenhauses, wohin man sämtliche Verwundete brachte, kein Leben gefährdet sein.

* Aus den Berliner Königstagen. Bei den zu Ehren König Humberts auf dem Tempelhofer Feld abgehaltenen Gefechtsübungen hat sich der Nordd. Allg. Btg. zufolge eine reizende Episode zuggetragen. Die Gesandtschaft des Sultans Mandara war auf Wunsch des Kaisers auch zu der Gefechtsübung erschienen. Als der Kaiser nach Beendigung der Übung an den Wagen herankam, in dem der fühnehmste von den Gefandten seinen Platz hatte, ließ der Kaiser nach vorangezogener Begrüßung den Sohn Afrikas durch Herrn E. Ehlers fragen, wie ihm die Übung gefallen habe, worauf derselbe in äußerst verbindlicher Weise seiner Befriedigung mit dem Gegebenen Ausdruck verlieh, aber sein Bedauern aussprach, daß man ihm und seinen Kameraden nicht auch Gewehre gegeben habe, um mitschießen zu können. Im weiteren Verlaufe des Gesprächs sagte er, zum Kaiser gewandt: „Du bist ein großer König und hast viele, viele Soldaten, aber mein König hat mehr Ohren als Du!“, worauf der Kaiser unter herzlichem Lachen Herrn Ehlers den Rat erteilte, seine Schützlinge einmal zum General-Viehhof zu führen. Diesen scherzhaften Rat hat derselbe alsbald befolgt und den schwarzen Gästen mächtig imponiert durch das, was sie dort zu sehen bekamen.

* New-York, 1. Juni. Infolge außerordentlich starken Steigens des Northfolklusses Johnstown (Pittsburg) sind zwei Drittel der Stadt überschwemmt, ein Reservoir in der Nähe der Stadt ist zerstört. Die Einwohner flüchteten auf die Berge; über 200 derselben sind ertrunken. Der Eisenbahn- und Telegraphenverkehr ist unterbrochen.

* New-York, 3. Juni. Die Nachrichten aus dem Ueberschwemmungsgebiet lauten immer betrübender; im Flußthal des Conemaugh sind am Freitag noch viele Meiereien, Weiler, Städte u. vollständig verwüstet worden, ebenso die Eisenwerke von Cambria, Zanko und Johnstown, worin 7000 Arbeiter beschäftigt sind, die Verbindung mit Johnstown ist wiederhergestellt. Es heißt es seien 1600 Personen umgekommen, 600 Leichen befinden sich in der Stadt; viele sind bereits beerdigt.

* New-York, 2. Juni. Bei der Ueber-schwemmungs-Katastrophe sind 8—10 000 Per-

sonen umgekommen. Der Schaden wird auf 25 Millionen Dollars geschätzt.

Handel & Verkehr.

§ Stuttgart, 3. Juni. (Landesproduktienbörse.) Die überaus günstige Witterung der letzten Woche war die Veranlassung, daß an allen Handelsplätzen die Brotfrüchte abermals einen Preisrückgang erfahren haben. Das gleiche wird von den süddeutschen Schranen gemeldet. Die Börse ist schwach besucht bei flauer Stimmung. Nächste Börse am 17. Juni. Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. M. 19.—, russ. M. 20.— bis 20.50, ungar. M. 20.75, fränk. M. 19.—; Kernen M. 20.—; Dinkel M. 13.—; Hafer M. 13.50.

Feuilleton.

Die Räuber am Osagestrom.

Roman von **

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Er hatte seine reich mit Goldschmüren verfehene Kopfbedeckung bei Seite geworfen, wodurch seine hohe Stirn frei geworden, die von rabenschwarzem, gelocktem Haar umgeben war. Seine Hautfarbe war fast noch dunkler, als die der Dame, seine Augen schwarz und leuchtend, und seine Züge verrieten Entschlossenheit und Kühnheit.

Als er neben der schönen Gestalt saß, umschlang er sie zärtlich mit seinem Arm, blickte sie voll glühender Liebe an und flüsterte: „Wie reizend Du heute bist, meine Inez!“

„Und Inez ist stolz, daß Ronald dies findet!“ entgegnete die Dame mit lieblichem Lächeln, während ihre in Liebe strahlenden Augen sich auf ihn hefteten. „Aber sage mir, Ronald, weshalb bist Du so lange fern geblieben? Die Stunden schwand so langsam in Deiner Abwesenheit, und in der letzten Nacht glaubte ich, wir würden zu Ende gehen.“

Geschäfte, dringende Geschäfte, geliebte Inez, erforderten meine Abwesenheit“, entgegnete er etwas hastig. „Aber komm“, fügte er, wie um ihre Gedanken abzuwenden, hinzu, „nimm Deine Harfe zur Hand und laß mich Deine Stimme hören! Ich sehne mich nach einem Deiner Lieder, in dem ich alle meine Sorgen vergessen will!“

„Sorgen, Ronald, weshalb denn Sorgen?“ fragte Inez, schnell und unruhig zu ihm aufblickend.

„Verhüte Dich, Geliebte, es ist nicht so schlimm! Cynthia“, wandte er dann sich an die Sklavin „die Harfe her!“ und als diese

das Instrument gebracht, fügte er hinzu; „jetzt, meine holde Inez, singe! singe mir eins meiner Lieblingslieder!“

Ronald noch immer anblickend, denn Inez vermochte nicht die Aufregung zu begreifen, welche seine Worte verrieten, ergriff sie die Harfe und fragte: „Willst Du mich nicht begleiten, Ronald?“

„Nein, Inez, laß mich nur Deiner Stimme lauschen!“

„Was aber soll ich singen und spielen?“ „Was Du willst, Inez, nur lenke meine Gedanken ab!“

„Deine Gedanken, Ronald? — Sieh, es ist doch etwas geschahen, was Du mir verbirgst! — Willst Du nicht mir, Deiner Inez, das Geheimnis mitteilen?“

(Fortsetzung folgt.)

Litterarisches.

Einen interessanten Beitrag zu der gewaltigen Strike-Bewegung unserer Tage bringt das soeben erschienene Heft 21 der bekannten illustrierten Familienzeitung „Universum“ in der Erzählung „Jakob der Reformier“ von F. Meister. Die frisch aus dem Leben der Arbeiterkreise herausgegriffene Schilderung wirkt interessante Streiflichter auf die obwaltenden Verhältnisse und ist durch ihren versöhnenden Ausgang wohl geeignet, nach allen Seiten hin verständigend zu wirken. Der übrige Text, der neben den Fortsetzungen der beiden größeren Romane „Das Paradies des Teufels“ von M. von Reichenbach und „Schwarzes Blut“ von Fred Imhof einen trefflich illustrierten Artikel über „Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger“ von Helene Bichler, fesselnde Schilderungen aus den Goldfeldern von Damaraland vom Afrikareisenden Dr. B. Schwarz, eine Biographie des Kriegsministers Barbé du Bernois (mit Porträt), einen illustrierten Aufsatz über Hausgymnastik u. bringt, schließt sich würdig an. Aus dem reichen Bilder Schmuck haben wir nur hervor das reizende Genrebild von A. Seibert „Die weiße Taube“, ferner R. Blumenau's Bild „Im Dienste der Menschenliebe“, die aufopfernde Thätigkeit der Rettungsmannschaften bei einem Schiffbruch im Kampfe mit den tobenden Elementen packend veranschaulichend, und das Gemütvolle Bild von H. Kaulbach „Das kranke Kind“. Der Preis von 50 Pf. für jedes der alle 14 Tage erscheinenden umfangreichen Hefte kann als ein überaus billiger bezeichnet werden.

Bestandmachten

Welzheim.

Gedängelte, wie auch mit Wurb zum Nähen parate

Sensen

und ächte Mailänder Wehsteine

in längst bekannter bester Qualität

sind billig zu haben bei

Albert Weller.

Welzheim.

Kinder- & Wagen

sind eingetroffen und in jeder Preislage große Auswahl bei

Albert Weller.

Holland-Amerika.

Niederländische

Ameritanische



Dampfschiffahrt-

Gesellschaft.

Abfahrt jeden Samstag nach New-York.

Linie Süd-Amerika.

Abfahrt den 5ten an jedem Monat nach Montevideo, Buenos-Ayres und Rosario (via Corunna, Lissabon und Madeira).

Die prachtvollen I. Classe Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II. und III. Classe Passagiere. Raschste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskunft erteilen:

Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: Langer & Weber, Heilbronn, Hermann Anselm, Stuttgart; sowie deren Agenten: Adolf Berghemer in Welzheim, Heinrich Müller, Buchbinder in Alsdorf, Theodor Abele in Rudersberg.

Am Pfingstmontag finden bei günstiger Witterung (auch bei trübem Himmel, nur bei Regenwetter nicht) von vormittags 10 Uhr ab im „Bärgarten“

photographische Aufnahmen

statt durch

Photograph Wahl aus Schorndorf.

K. Revieramt Schwend.

Fichtenrinde-Verkauf.

Am Samstag den 8. Juni, vormittags 10 Uhr werden aus den Staatswaldungen der Gut Kirchenkirnberg ca. 40 Ctr. Fichtengerbinde verkauft.
Zusammenkunft in der „Krone“ in Kirchenkirnberg.

W e l z h e i m.

Fahrnis-Verkauf.



Am Pfingstmontag den 10. Juni, von nachmittags 1 Uhr an findet in der Wohnung des Unterzeichneten ein Fahrnis-Verkauf.

statt, wobei vorkommt:



2 Wägen, 2 Eggen, (1 halbeisene), 1 Pflug, 1 Futerschneidmaschine, 1 Schubkarren, 1 Partie Streu, 3 Wagen Dung, sowie sämtliches Fuhr- und Bauerngeschirr durch alle Rubriken.

Liebhaber hiezu sind eingeladen.

88/89/90)

Wilhelm Ade.

Gefunden.

Auf dem Weg von Kaisersbach nach Breitenfürst wurde einiges Geld gefunden. Der Eigentümer kann dasselbe binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle abholen.

Kaisersbach, den 3. Juni 1889.

Schultheißenamt.
Kerner.

W e l z h e i m.

Vom nächsten Freitag an schwarzen und weißen

Kalk

sowie Ziegelwaren bei
Werkmeister Pfeifer.

Mengen (Württ.)
Gute weiche

Limburger Käse,

das Pfund 28 und 30 Pig. versendet noch trotz jedem Aufschlag unter Nachnahme, so lange Vorrat, in Kisten von 40 und 80 Pfund,

Schweizer-Käse,
per Pfund 50 und 56 &.
Conrad Selbherr.

W e l z h e i m.

Frisches

Rindfleisch

bei

Meyer Kohle.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in 12 fremden Sprachen.



Die Modenwelt.
Illustr. Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich. Mt. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen.

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- u. Tischwäsche zc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens- und Chiffren zc.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probenummern gratis und franko durch die Expedition, Berlin W. Potsdamerstr. 38, Wien I, Dprnggße. 1

Eier

2 Stück 9 Pfennig, kauft
88/91/94)

H. Hohly.

L. Unterzuerliche Buchdruckerei Welzheim.

Turn- Verein Welzheim.

Wegen Besichtigung des Ganturnfestes in Lindach ist vollzähliges pünktliches Erscheinen an den bekannten Turnabenden dringend nötig.
87/88)

Der Vorstand.

W e l z h e i m.



Feines
Lager-Bier

auf Eis gelegt, hat im Ausschank. Auch nimmt noch einige

Urkunden

an.

Bierbrauer Fritz z. „Waldborn“.

Eis

kann jeden Tag abgegeben werden bei Dbigem.

Mittelschlechtbach.

Gyps Empfehlung.

Von heute an ist fortwährend sehr guter

Bau-Gyps

zu haben bei
87/88

Müller Fischer.

Dienstmädchen-Gesuch.



Ein gutgefittetes fleißiges Mädchen im Alter von 14—16 Jahren kann sofort eintreten. Behandlung ant. Lohn 40 bis 60 Mark.

Wo ist zu erfragen bei
87/88/89) in Rudersberg.

Das seit langen Jahren als vorzüglich bekannte

Schrader'sche Pflaster

(Indian-Pflaster) von Apoth. J. Schrader, Feuerbach-Stuttgart, ist das bis jetzt zuverlässigste Mittel bei böartigen Knochen- u. Fußgeschwüren, nassen und trockenen Flechten, offenen Füßen und allen derartigen Schäden, weshalb dasselbe auch immer größere Verbreitung findet. In dreierlei Nummern Nr. 1, 2, 3, zu beziehen durch die Pilschapotheke in Stuttgart. Broschüre gratis franko.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der
Buchdruckerei Welzheim.

Ein kräftig's

Mädchen,

im Kochen, Haus- und etwas Feldgeschäff nicht unerfahren, findet auf's Ziel bei gutem Lohn Stelle. Wo? sagt die Redaktion.

In bekannter guter Ausführung u. vorzüglichsten Qualitäten versendet das erste und größte

Bettfedern-Lager

von

C. F. Kehnroth,
S a m b u r g

zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund)

neue Bettfedern für 60 & das Pfund, sehr gute Sorte für 1 & 25 & das Pfund, prima Halbdaunen 1 & 60 & u. 2 & prima Halbdaunen hochfein 2 & 35 & prima Ganzdaunen (Flaum) 2. 50 & und 3 &

Bei Abnahme von 50 Pfund 5% Rabatt.
Umtausch gestattet.

Unterzeichnete empfiehlt sich im Anfertigen von
Böpsen, Locken, Tuffen zc. zc.

wovon ich auch eine schöne Auswahl vorrätig habe und zu billigen Preisen abgebe. Böpfe von ausgegangenen Haaren werden schon von 1 & an verfertigt.

Auch fertige ich
Bouquets, Ringe, Ketten zc. zc.

geschmackvoll und billig an.
Frau Wolf in Badnang.
Gestl. Aufträge werden auch von Frau Friederike Rehfuß in Welzheim entgegengenommen.

Bürgerrechts-Urkunden

sind vorrätig in der
Unterzuerlichen Buchdruckerei.

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer Jener.